

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 204

Donnerstag, den 2. September 1926

78. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Wir verzinzen

Bareinlagen

zu günstigen Sätzen

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Aufwertungs-(Mietzins-)steuer

Am 6. ds. Mts. ist die Septemberrate der Aufwertungssteuer fällig. Die Steuerpflichtigen
werden nur hierdurch aufgefordert, die fälligen Beträge zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung
bis spätestens 13. September ds. Js.
an unser Stadtsteueramt abzuführen.

Ab 14. ds. Mts. tritt der Verzugszuschlag in Kraft. — Schriftliche Mahnung
erfolgt nicht.
Pulsnitz, am 1. September 1926.
Der Stadtrat.

Anzeigen haben im
Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Reichskanzler Marx hat an die Konferenz für europäische Verständigung
ein Telegramm geschickt, in dem er namens der Reichsregierung dem
Bestreben der Konferenz das größte Interesse entgegenbringt und
der Tagung die besten Wünsche für einen gedeihlichen Verlauf
übermittelt.
Die Eröffnung der Völkerbundstagung soll auf den 3. September ver-
schoben werden.
Die Studienkommission hat die Beratungen über die Vorschläge ihrer
Unterkommission wieder aufgenommen.
Die Zahl der Konturje und Geschäftsaufsichten ist im August zurück-
gegangen.
Gestern abend 7.30 Uhr hat das neue Motorschnellschiff „Breußen“
anstelle des mit dem heutigen Tage aus dem Verkehr gezogenen
Schwefelschiffes „Gansstadt Danzig“ seine erste Fahrt von Swine-
münde über Joppot nach Königsberg angetreten.
Wie amtlich bekannt wird, wird die französische Delegation für Genf
von Außenminister Briand, dem ständigen Vertreter Frankreichs im
Völkerbund, Paul Boncour, und den früheren Ministern de Jouvenel
und Boncheur geführt werden.
Nachrichten aus Barcelona zufolge hat ein Orkan, der in der dortigen
Umgebung niedergegangen ist, große Verwüstungen angerichtet. —
36 Personen sollen den Ueberschwemmungen zum Opfer gefallen sein.
Infolge der starken Ueberschwemmungen der letzten Tage entlegte
gestern nachmittag auf der Strecke Barcelona—Valencia ein Eisen-
bahnzug, wobei 17 Personen getötet und 36 verletzt wurden.
Im Negerquartier Newyorks brach ein Großfeuer aus. Eine Mietkaserne
brannte völlig ab, wobei 6 Personen getötet und mehrere schwer
verletzt wurden. Verschiedene Personen werden noch vermisst. Viele
versuchten, sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten.
Auf den Azoren kamen bei einer Erdbebenkatastrophe fünfzig Personen
 ums Leben.

Der Bankapfel Tanger.

Die völlige Beendigung der marokkanischen Kämpfe ist
trotz der bedingungslosen persönlichen Unterwerfung Ab-
del-Krims immer noch nicht erfolgt, es hat sich außerdem aus
der ganzen Frage ein besonders umstrittener Punkt heraus-
geschält. Die an der westlichen Küste Marokkos gelegene be-
deutendste Seehandelsstadt Marokkos, Tanger, hat eine
derartige Lage am Atlantischen Ozean und am Eingange zur
Straße von Gibraltar, daß ein seegewaltiger Staat, der
Tanger in ebenso festen Händen hält wie England das
spanische Gibraltar, diesem Gibraltar denn doch recht gefähr-
lich werden könnte. Darüber ist sich England natürlich nicht
im unklaren; man hatte bisher den Ausweg der internatio-
nalen Verwaltung Tangers mit seiner Umgegend gefunden.
Auf die Dauer scheint dieser Ausweg aber nicht gangbar;
für Spanien wenigstens ist die internationale Tangerzone
ein Pfahl im Fleische. —
Das Land Marokko hatte es — im Gegensatz zu Al-
gerien und Tunis — verstanden, sich verhältnismäßig lange
unabhängig zu erhalten. Spanien allerdings besetzte bereits
am 4. Februar 1860 die Stadt Tetuan, wofolst am
25. April 1860 der Frieden mit Marokko geschlossen wurde.
Seit der Zeit war also wenigstens Tetuan — nicht allzuvweit
von Tanger gelegen, indessen östlich der Gibraltarstraße —
ein Teil der spanischen Interessensphäre.
Zum Streitobjekt der Mächte wurde Marokko indessen
erst, als nach einem Abkommen Frankreichs und Englands
Ägypten Englands freier Verfügung ausgeliefert wurde.
Frankreich wurde von England abgefunden durch die Er-

Französische Phantasien über die Abrüstungsfrage

Die Vermehrung der ständigen Ratsitze wurde abgelehnt — Deutschland ist seinen Verpflichtungen
des zweiten Jahres des Dawesplanes pünktlich nachgekommen

Eine Erklärung Paul Boncours

Paris. Paul Boncour hat vor seiner Abreise nach
Genf einem Pressevertreter Erklärungen über die Ab-
rüstungsfrage gemacht. Die Frage sei, so führte er aus,
außerordentlich ernst. Sobald der Streit um die Ratsitze
endgültig erledigt sei, habe sich der Völkerbund mit der Ab-
rüstungsangelegenheit zu befassen. Das Geschick des Völker-
bundes hänge von dieser Frage ab. Man müsse unbedingt
zu einem Ergebnis gelangen. Wenn dieses darin bestünde,
daß die nationalen Rüstungen Gegenstand eines internatio-
nalen Vertrages würden, so wäre schon viel erreicht.

Frankreich nehme die Ehre in Anspruch, als erstes
Land eine internationale Kontrolle seiner Rüstungen zu-
zugeben (!). Dieses sei die beste Antwort auf die Anschul-
digung über den französischen Imperialismus. Bisher
habe Frankreich auf diesem Wege nur die Zustimmung der
kleinen Mächte gefunden, die mit Frankreich zusammen-
gegangen seien (!). Die großen Mächte hätten sich bisher
geweigert, ihm zu folgen.

Ueber das Wesen der internationalen Kon-
trolle erklärte Paul Boncour, es könne sich naturgemäß
nicht um eine Kommission handeln, die durch Europa reise
und die Kasernen und Arsenale zu besuchen habe. Die
nationale Souveränität und das Geheimnis der Mobilisie-
rung könne nicht in Frage gezogen werden. Was Frank-
reich wolle, sei ein Kontrollorgan, das aus ver-
schiedenen Vertretern bestehe und das in besonderen Fällen
zur Untersuchung herangezogen werde.

Mellon bei Poincaré.

Paris. Schatzsekretär Mellon, der sich
weigerte, gegenüber den Journalisten, die ihn nach seinem
Besuch bei Poincaré mit Fragen bestürmten, sich zur Schul-
denfrage zu äußern, hat einem Pressevertreter folgendes
gesagt:

„Wir hoffen, daß zwischen Frankreich und Amerika
bald eine den Interessen und der traditionellen Freunds-
chaft unserer beiden Völker entsprechende Lösung erfolgen
wird.“

Strong, der Gouverneur der Federal Reserve Bank,
der auch anwesend war, erklärte: „Wir wissen von der
Schuldenfrage nicht mehr als sonst jemand. Wenn man einen
guten Finanzplan will, sucht man sich Sachverständige. Das
hast ihr getan. Aber was ist aus eurem Plan geworden?“

Einigung über die Kompromißformel in Genf.

Genf. Der Unterauschuß der Studien-
kommission zur Prüfung der Ratsitzfrage ist nach
stundenlanger Beratung zur Einigung über die
schwierige Formel gelangt, wonach schon von der dies-

jährigen Versammlung drei nichtständige Rats-
mitglieder als wiederwählbar nach Ablauf
ihres Mandates erklärt werden sollen. Damit hofft
man Polen sicher und vielleicht auch Spanien zu befriedigen.

Inzwischen wird die diplomatische Arbeit hinter den
Kulissen fortgesetzt. Man versucht Polen für die
Kompromißformel zu gewinnen und verhandelt
auch eifrig mit dem Delegierten Spaniens. Es
sind eine Besprechung statt, an der auch der polnische
Außenminister und Sir Drummond teilnahmen. Die polnischen
Delegierten hatten ferner eine längere Unterredung mit dem
italienischen Vertreter Scialoja.

Die Studienkommission berät die Vorschläge ihrer Unterkommission.

Genf. Die Studienkommission des Völkerbundes ist
wieder zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Der
in der Sitzung der Unterkommission ausgearbeitete neue
Entwurf hat bis auf den polnischen Vertreter Szolai die
Zustimmung sämtlicher Delegierten gefunden.

Vermehrung der ständigen Ratsitze von der Studienkommission abgelehnt.

Genf. Die Studienkommission hat ihre Arbeiten be-
endet. Es wurde beschlossen, von einer Vermehrung der
ständigen Ratsitze abzusehen. Der deutsche Vertreter enthielt
sich bei diesem Beschluß der Stimme, ebenso der spanische Ver-
treter, der sich mit seiner Regierung noch in Verbindung setzen
wird, damit sie zu der zum Ausdruck gekommenen Auffassung
der einzelnen Kommissionsmitglieder Stellung nehmen kann.
Bei der Einheitslichkeit der Auffassung erübrigte sich eine
Abstimmung.

Argentinien billigt das neue Ratsprojekt.

Genf. Bei Zusammentritt der Studienkommission be-
richtete der Vorsitzende Motta kurz über das von der Un-
terkommission ausgearbeitete Projekt. Er wies nochmals
darauf hin, daß das Projekt sich im wesentlichen mit dem
Maitprojekt der Studienkommission decke und hob die bereits
bekannten Unterschiede im einzelnen hervor. In der dann
beginnenden Aussprache gab als erster der Vertreter
Argentiniens folgende Erklärung ab:

„Obgleich die argentinische Regierung ihren An-
schauungen treu bleibt und für eine möglichst geringe Zahl
der Ratsmitglieder eintritt, wird die argentinische Re-
gierung trotzdem im allgemeinen Interesse und im In-
teresse des Völkerbundes der Annahme des Projektes keine
Schwierigkeiten in den Weg legen.“

Der Bericht des Reparationsagenten

Berlin, 2. September. Der Generalagent für die
Reparationszahlungen teilt mit, daß mit der gestrigen erfolgten

